

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. — Bilanz für 31. Dezember 1915.

Aktiva.		M	h	M	h
Immobilien	M 1 656 186.01				
Zugang 1915	M 8 570 42	1 664 756	43		
ab: Amortisation	M 856 186.01				
1915	M 58 570 42	914 756	43	750 000	—
Maschinen, technische Einrichtungen, Inventarien, Utensilien und Mobiliar	M 2 115 751.21				
Zugang 1915	M 6 679 70	2 122 430	91		
ab: Amortisation	M 1 365 611.63				
1915	M 181 819 28	1 547 430	91	575 000	—
Verlagswerte und Vorräte aller Art		1 028 847	56		
ab: Amortisation	M 796 084.99				
1915	M 32 762 57	828 847	56	200 000	—
Debitoren einschl. Zweigniederlassg. Berlin Kassen- und Wechselbestand, Bankguthaben und Bestand an Wertpapieren				3 791 848	04
Vorausbezahlte Versicherung				3 981 907	24
				21 721	57
				9 319 971	85

Passiva.

	M	h	M	h
Aktienkapital			3 500 000	—
Reserve A	350 000	—		
„ B	1 200 000	—	1 550 000	—
„ „			23 000	—
Zalonsteuerkonto			644 163	—
Kreditoren			500 000	—
Angestelltenfürsorgefonds			22 090	—
Heinrich Beck-Stiftung				
Kriegsunterstützungsfonds	155 849	34		
„ „	100 000	—	255 849	34
Gewinnvortragskonto			335 000	—
Gewinnsaldo			2 489 869	51
			9 319 971	85

Gewinn- und Verlustkonto pro 31. Dezember 1915.

Soll

	M	h
1915, Dezember 31.		
An Generalunkosten: Gehalte, Steuern, Versicherungen, Frachten, Mieten, Heizung, Beleuchtung usw.	868 596	81
„ Überweisung an den Kriegsunterstützungsfonds	100 000	—
„ Amortisation in 1915:		
„ auf Immobilien	M 58 570,42	
„ „ Maschinen und technische Einrichtungen	181 819,28	
„ „ Verlagswerte u. Vorräte aller Art	M 2 762,57	
„ Reingewinn in 1915	2 489 869	51
	3 731 618	59

Haben.

	M	h
1915, Dezember 31.		
Per Bruttoerträgnis am Verlagsgeschäft und den technischen Anstalten	3 731 618	59
	3 731 618	59

Die in der 26. ordentlichen Generalversammlung festgesetzte Dividende pro 1915 gelangt mit M 100.— pro Aktie gegen Abgabe des Coupons Nr. 26 in Stuttgart bei der Württ. Vereinsbank und an unserer Gesellschaftskasse von heute an zur Auszahlung.

Stuttgart und Berlin, den 13. Mai 1916

Der Vorstand der Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 116 vom 17. Mai 1916.)

Der Berliner Buchgewerbeaal, der bisher in dem vom Geheimen Regierungsrat Dr.-Ing. h. c. Karl Hofmann, dem Herausgeber der »Papierzeitung«, erbauten »Papierhaus« in der Dessauer Straße untergebracht war, ist vor einiger Zeit für die Zwecke der General-Kriegskasse von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen worden. Der 1901 auf Anregung der »Berliner Typographischen Gesellschaft« von dem »Berliner Faktorenverein«, dem »Verein Berliner Buchdruckereibesitzer« und der »Korporation der Berliner Buchhändler« unter Pflégenschaft des Deutschen Buchgewerbevereins gegründete Buchgewerbeaal hat sich als eine wertvolle Pflégstätte des deutschen Buchgewerbes erwiesen. Viele Versammlungen der buchgewerblichen Vereine sind während seines bisherigen 15-jährigen Bestehens in ihm abgehalten worden, eine große Zahl von Ausstellungen und Vorträgen wurden hier veranstaltet. Um den Buchgewerbeaal auch

während der Kriegszeit aufrechtzuerhalten, haben die Vertreter der an ihm interessierten Verbände einen kleinen Raum in einem Quergebäude des Hauses Lindenstraße 114 gemietet, der den buchgewerblichen Vereinen für ihre Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen, sowie als Lesehalle zur unentgeltlichen Einsicht der Fachzeitschriften zur Verfügung steht.

Post. — Im deutsch-ungarischen Verkehr ist die Eilbestellgebühr für Brieffendungen vorübergehend auf 50 J festgesetzt worden.

Fortan ist das gesamte Gebiet des Generalgouvernements Warschau, nicht nur wie bisher eine beschränkte Anzahl von Orten, unter den bekannten Bedingungen zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen.

Die Bestimmungen über die Vollziehung der Ausfuhrerklärungen zu Paketen nach dem Auslande sind dahin ergänzt worden, daß in begründeten Ausnahmefällen vertrauenswürdigen Firmen ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer gesetzmäßigen Vertreter auf Antrag unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufs gestattet werden kann, die Ausfuhrerklärungen durch besonders zu diesem Zweck bevollmächtigte Angestellte vollziehen zu lassen. Anträge sind an die zuständige Postanstalt zu richten.

Personalnachrichten.

Gestorben:

in einem Feldlazarett an seinen auf dem westlichen Kriegsschauplatz erhaltenen Wunden Herr Otto Ulrich, Leutnant d. R. und Kompagnie-Führer, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Württ. goldenen Tapferkeitsmedaille, im Alter von 27 Jahren.

Herr Ulrich war nach bestandener Lehre in Badnang als Gehilfe in Mannheim und Freiburg und seit 1910 bei J. F. Steinkopf und R. Thienemanns Verlag in Stuttgart tätig. Er war nicht nur ein persönlich sympathischer Mensch, sondern auch ein hervorragend tüchtiger Mitarbeiter. Alle, die persönlich und geschäftlich mit ihm zu tun hatten, schätzten ihn und werden dem fürs Vaterland Gestorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gefallen:

Herr Heinrich Hertel, Inhaber der Fa. Clemens Kaufmann, Kunsthandlung und Kunstverlag in Berlin. Seit 1908 Inhaber, hat er das angesehene Geschäft mit großem Eifer und gutem Erfolge weiter ausgestaltet, bis der Kriegsausbruch allen Zukunftsplänen ein Ende bereitete.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Makulierung eines Teiles der Auflage.

Angeregt durch den Artikel im Sprechsaal Nr. 130, möchte ich gleichfalls um freundliche Äußerung in einem ähnlichen Falle bitten, der aber durch die Schuld des Verfassers noch krasser liegt:

Vor fünf Jahren erschien ein großes Werk in unserm Verlage, zu dem der Verfasser einen Kostenbeitrag bezahlte, der übrigens erst im Wege eines langwierigen Prozesses zu erhalten war. Die ersten 250 Exemplare sind zur Deckung der Herstellungskosten honorarfrei, von jedem weiteren fest abgesetzten Exemplar sollte der Verfasser einen bestimmten Prozentsatz des Ladenpreises erhalten. Abgesetzt wurden nun in fünf Jahren insgesamt 108 Stück, davon 50 Exemplare allein an einen Freund des Verfassers aus persönlichen Gründen. In den letzten zwei Jahren wurden nur noch zwei Exemplare abgesetzt, trotz regelmäßiger Anzeige in unseren Prospekten und Zeitschriften.

Obwohl nun unter diesen Umständen auch nicht im entferntesten daran zu denken ist, daß auch nur die ersten 250 Exemplare jemals abgesetzt werden, verweigert der Verfasser wiederholt in der entschiedensten Weise die Zustimmung zur Makulierung eines Teils der Auflage. Zu einem Prozeß möchten wir es nicht gern kommen lassen, da wir von dem früheren Prozeß noch genug haben und dabei doch nur Kosten und Ärger herauskommen, die in keinem Verhältnis zu dem Makulaturwert stehen. Andererseits halten wir es für einen Unfug, wenn bei den jetzigen Papierverhältnissen dieser Papierturm unverwendet bleibt.

Können wir unter diesen Umständen ohne weiteres zur Makulierung eines Teiles der Auflage schreiten? D. G.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

